Der Krieg gegen die Heiligen vor der Entrückung – Teil 34

Die allmähliche Abschwächung der Besessenheit durch den Widerstand des Gläubigen

Jetzt, wo dem Feind Gottes immer mehr Boden entzogen wird, wird sein Halt immer schwächer. Der „Betrüger“ hatte lange dafür gekämpft, im Gläubigen Fuß zu fassen; aber der besessene Gläubige wird immer noch lange zu kämpfen haben, bis er endgültig frei ist. Die Abnahme der Besessenheit geschieht in dem Maße, in welchem der Gläubige dem Feind Gottes den Boden verweigert, vorausgesetzt dass er ihm nicht an anderer Stelle neue Bereiche einräumt. Auf diese Weise erfolgt die Befreiung allmählich; aber ebenso ist das satanische Netz Stück für Stück, oft durch jahrelange Anstrengungen seiner Diener, in seinem Inneren gesponnen worden. Dabei wurde über den Sinnen des Gläubigen eine Decke nach den anderen ausgebreitet, um sie ihn für den Betrug in späteren Jahren bereit zu machen.

Dadurch, dass der Gläubige unentwegt darauf beharrt, dem Feind Gottes allen Boden zu entziehen, wird das einströmende Licht des Heiligen Geistes in ihm immer klarer, das die Aussagen der bösen Geister eine nach der anderen als Lügen entlarvt, obwohl sich die Dämonen mächtig anstrengen, unerkannt zu bleiben. Um die eigentlichen Ursachen der Besessenheit zu verdecken, sind die Dämonen ständig darum bemüht, ihren Opfern vorzugaukeln, ihre Manifestationen seien auf eine andere Ursache zurückzuführen, vor allen Dingen behaupten sie, die Symptome ihrer Anwesenheit seien:

- „von Gott“
- „natürlich“
- „physisch“
- „Temperamentsveranlagung“
- „Umstände“
- „anderer Leute Schuld“

und Ähnliches.

Doch indem der Gläubige diese „Ausreden“ durchschaut, lernt er, sie abzulehnen und sie bei ihrem richtigen Namen zu nennen: Satanische Lügen.

Nachdem der Gläubige die Nachahmung göttlicher Wirkungen losgeworden ist, kommt für ihn nun eine weitere schwierige Etappe: Die Erkenntnis und Überwindung der Nachahmungen des Menschen selber. Aber indem er die „Ausreden“ oder Lügen der Dämonen genauer durchschauen lernt, wird er immer geübter in der Unterscheidung und neigt weniger dazu, abnormale Erscheinungen auf „natürliche“ oder „physische“ Ursachen zurückzuführen, ehe er seiner Sache sicher ist. Wenn er zum Beispiel nicht ertragen kann, von einer gewissen Person nur zu reden oder bloß zu hören, fragt er jetzt: „Wieso?“ Wenn ein Angriff auf bestimmte Punkte immer wiederkehren, so forscht er nun weiter und fragt: „Warum ist das so?“ Die Wahrheit ist, dass viele Gläubige etwas nicht ertragen oder etwas nicht tun können, weil sie besessen sind.

Das Erkennen des Angriffs verhilft zum Sieg

Eine Sache bei ihrem richtigen Namen zu nennen, ist eine wichtige Vorbedingung des letztendlichen Sieges. Wenn zum Beispiel der Feind

Gottes den Gläubigen attackiert, um seine Befreiung aufzuhalten, muss der Betroffene vor allen sichtbaren und unsichtbaren Hindernissen auf der Hut sein, die Satan ihm in den Weg stellt, wobei dieser versucht ihn zu verunsichern und aus den Konzept zu bringen. Der Gläubige muss dabei allen Dingen ausweichen, die ihn reizen könnten. Je eher er einen satanischen Angriff durchschaut und die wahre Ursache erkundet, desto eher kann die Siegeswaffe, das Blut von Jesus Christus, welche Befreiung bringt, ergriffen werden.

Wie bereits erwähnt, kann der Gläubige auch mit einer Flut von Anklagen überschüttet werden, in denen behauptet wird, er hätte Unrecht. Sie alle müssen auf ihre Berechtigung überprüft werden. Zum Beispiel: Wenn der „Verkläger“ dem Gläubigen irgendeine Schuld vorhält und der Gläubige bringt sie vor Gott; aber dennoch hören die Vorwürfe nicht auf. In diesem Fall ist der Beweis erbracht, dass der wahre Grund für die verdammende Macht des Feindes von anderen herrührt. Daraufhin sollte der Gläubige Gott um Licht und Erkenntnis über die verborgene Ursache dieser Anklagepunkte ersuchen.

Johannes Kapitel 3, Vers 21
„Wer aber die Wahrheit tut (oder: übt), der kommt zum (oder: an das) Licht, damit seine Werke offenbar werden, denn sie sind in Gott getan.“

Der Gläubige sollte diese Ursache ablehnen, auch wenn er noch nicht weiß, worin sie besteht und sagen: „Ich verweigere diesen Angriff und alles, was ihn herbeigeführt hat und vertraue dem HERRN, dass Er Licht in die Sache bringen wird.“ Sehr oft kommt es vor, dass ein Gläubiger wegen irgendeiner „Sache“ immer und immer wieder mit Anklagen überhäuft wird und obwohl er sie jedes Mal abwehrt, er dennoch keine Erleichterung empfindet. Dann ist

der wahre Ursprung des Angriffs einwandfrei „Besessenheit“, und es handelt sich nicht einfach um irgendeine „Sache“. Und diese Besessenheit gilt es zu bekämpfen.

Das eigentliche Aufenthaltsgebiet eines trügerischen Geistes wird häufig in der entgegengesetzten Richtung zu suchen sein, als es den Anschein hat. Denn sobald die Dämonen merken, dass sie entdeckt worden sind und bekämpft werden, greifen sie mit größter Kraftanstrengung irgendeinen anderen Punkt an, um die Aufmerksamkeit von ihrem eigentlichen Versteck abzulenken.

Das allmähliche Verschwinden der Symptome

Nun werden die Folgen aller vorangegangenen Schritte sichtbar. Die Symptome nehmen langsam ab, und der Gläubige, der immer mehr zu seinem Normalzustand zurückkehrt, entdeckt, dass er seine Fähigkeiten stets mehr einsetzen und seine Gedanken wieder beherrschen kann. Es findet dadurch quasi eine göttliche Auferstehung aus satanischem Grabe statt.

Jetzt muss der Gläubige sich vor falscher Sicherheit hüten und darf niemals denken, der ganze Kampf sei nun vorüber oder ein böser Geist sei damit endgültig verschwunden, wenn seine Manifestationen aufhören. Selbst wenn der Dämon ausgetrieben worden ist, ist er dennoch nicht ein für allemal weg. Nun muss der Gläubige wachsam sein und beten wie niemals zuvor. Der böse Geist wurde bloßgestellt; der Getäuschte hat die Wahrheit erkannt; doch je tief gehender die Verführung war, desto länger dauert es, bis jede verdunkelnde Hülle von den Sinnen des Gläubigen entfernt ist und die Passivität aller Fähigkeiten seines Geistes, der Seele und des Körper völlig überwunden wurde. Die Erkenntnis über die satanischen Fesseln ist aber

noch längst keine Befreiung. Der Gläubige muss sich deshalb vor der Falle hüten, im geistigen Kampf nachzulassen, sobald Erleichterung eintritt.

Den Normalzustand erkennen

Es ist wichtig, dass der Gläubige sich selber genau kennt, um den Grad seiner Befreiung richtig beurteilen zu können; denn nur dann wird er feststellen, ob er seinen Normalzustand überschritten hat, also über sein gewöhnliches Maß hinausgeht oder ob er irgendwo unter dem Normalzustand feststeckt und von daher in irgendeinem Bereich seines Wesens noch gehemmt wird. Der Gläubige muss also, wenn er der völlig lähmenden Macht der bösen Geister entfliehen will, seine natürlichen Fähigkeiten in ihrem vollkommenen Entwicklungsstadium als festes Ziel im Auge behalten. Nur so kann er mit unbeugsamem Willen und starkem Glauben sich aus allen körperlichen, seelischen und geistigen Ketten losringen, bis er als erlöster Mensch fest steht „in der Freiheit, damit uns Christus befreit hat“.

Galater Kapitel 5, Verse 1-6

1 Zur (oder: für die) Freiheit hat Christus uns frei gemacht. Stehet also fest und lasst euch nicht wieder in das Joch der Knechtschaft spannen! 2 Seht, ich, Paulus, erkläre euch: Wenn ihr euch beschneiden lasst, so wird Christus euch nichts mehr nützen.
3 Nochmals bezeuge ich es einem jeden, der sich beschneiden lässt: Er ist damit zur Beobachtung des ganzen Gesetzes verpflichtet. 4 Aus der Verbindung mit Christus seid ihr ausgeschieden, wenn ihr durch das Gesetz gerechtfertigt werden wollt: ihr seid dann aus der Gnade herausgefallen; 5 denn wir erwarten durch den Geist das Hoffnungsgut der Gerechtigkeit aufgrund des Glaubens. 6 Denn in Christus Jesus hat weder die

Beschneidung noch das Unbeschnittensein irgendwelche Bedeutung, sondern nur der Glaube, der sich durch Liebe betätigt.

Indem sich der Gläubige diesen Maßstab vor Augen hält, wird er sich sagen „Ich bin nicht mehr, was ich früher war“ und sich betend bis zu seinem Normalzustand durchkämpfen müssen. Die bösen Geister werden dann alle möglichen Einwände vorbringen, um die vollständige Befreiung des Gläubigen aufzuhalten. Wenn der Gläubige zum Beispiel 40 Jahre alt ist, werden sie ihm einreden: „Dein Geist kann nicht mehr so klar sein wie vor 20 Jahren“ oder er sei durch Überarbeitung in diesen Zustand geraten. Aber der Gläubige darf „natürliche“ Ursachen nicht ungeprüft hinnehmen, wenn er wirklich besessen gewesen ist. Er muss erkennen, welches Maß an Gottesgaben ihm in den Bereichen Geist, Seele und Körper geschenkt wurde. Nur so kann er den satanischen Attacken widerstehen. Wenn er wachsam genug ist, wie die Lügengeister sich anstrengen, ihn über seine eigene Person zu betrügen. Und er muss ihre Unwahrheiten ablehnen.

Wie bei jedem Menschen gibt es auch bei einem besessenen Gläubigen einen Normalzustand in den Bereichen Geist, Seele und Körper, der ihm als Maßstab gelten sollte, um danach den Grad der Befreiung aus den satanischen Banden der Passivität zu messen. Um ein normales Arbeiten aller Fähigkeiten wiederzuerlangen, müssen sie erst in Aktion und dann in harmonischer Tätigkeit treten. Solange die Besessenheit noch besteht, wird eine harmonische Funktion aller Bereiche seines Wesens oft schwer und zeitweise unmöglich sein. Erst wenn die Besessenheit vorüber ist, kann von Harmonie seines ganzen Wesens die Rede sein. Das bezieht sich auch auf sämtliche seiner Körperorgane.

Die Normalität zurückgewinnen

Um den Normalzustand wiederzuerlangen, sollte der betroffene Gläubige wie folgt vorgehen:

1.
Der Gläubige sollte unterscheiden können, ob er selbst einfach nachdenkt oder zwangsweise in einen Zustand des Brütens und der Grübelei gerät. Um im Leben Sieg zu haben, muss er auch der Vergangenheit und allen ihren Mängeln gegenüber eine Siegesstellung einnehmen, sofern er seine Sünden dem HERRN bekannt und Ihn um Vergebung gebeten hat. Das „Gute“ früherer Zeiten pflegt der Seele keine Not zu machen, sondern nur das wirkliche oder vermeintliche Böse. Dies sollte abgetan werden, indem er es vor Gott bringt, um davon erlöst zu werden.

1.Johannes Kapitel 1, Vers 7
Wenn wir aber im Licht wandeln, wie Er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Seines Sohnes Jesus macht uns von ALLER Sünde rein.

2.
Für die Zukunft kann dasselbe gelten, was über die Vergangenheit gesagt wurde. Der Gläubige sollte sowohl über die Vergangenheit als auch über die Zukunft nachdenken. Aber daraus sollte niemals ein zwanghaftes Brüten oder Grübeln werden. Einem satanischen Drängen in diese Richtung sollte er nicht nachgeben.

3.
Was die Gegenwart anbelangt, sollte er ruhig und nüchtern auf die Pflichten des Augenblicks sehen. Er sollte sich für all das bereit halten, was dieser ihm

abverlangt. Es sollte bei ihm keine Hektik aufkommen und kein Tatendrang, der keine Ruhepausen zulässt. Denn dies wäre ein Zeichen dafür, dass die Besessenheit noch nicht endgültig überstanden ist.

4.
Er darf den bösen Geistern nicht mehr erlauben, sich in sein Leben einzumischen. Dazu muss er ihnen jede Möglichkeit entziehen und darf ihnen ja keine neue Handhabe mehr bieten, weder für das Eindringen in sein Inneres noch für irgendwelche Belästigungen von außen.

Fortsetzung folgt …

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/**!**